Im freien Fall

(Arno Camenisch)

Ich war hoch über den Wolken in einem Kleinflugzeug, das keine Türe hatte, und schaute etwas erstaunt in die Tiefe. Neben mir auf dem Flugzeugboden sass ein Mann mit einem Kinn wie eine Schublade und ass eine Banane. Auf den Rücken hatte er einen Fallschirm gebunden, und in wenigen Augenblicken würde ich zusammen mit diesem Kerl zur Luke rausspringen. Madre mia, unter uns lag Australien ausgebreitet wie ein Pfannkuchen. Sollte ich das hier überstehen, würde ich mich pensionieren lassen, zu viel Aufregung ist nicht gut fürs Herz. Ich schaute nach vorn zu den zwei dicken Piloten mit den Sonnenbrillen und kubanischen Hüten, die einander Witze erzählten, als stünden sie an der Pferderennbahn.

Auf diese Schnapsidee war die Anna gekommen, die ein Gemüt wie ein wildes Pferd hatte, als wir in der Nacht durch die Bars gezogen waren. Ich hatte sie in der Mittelschule beim Rettungsschwimmer-Brevet aus dem Wasser ziehen dürfen, so hatte die Geschichte angefangen und sich irgendwann auch wieder verloren, nachdem das Pulver verschossen war, und nun, ein halbes Leben später, sass sie wie aus dem Nichts auf einer Bank vor meinem Hotel und begrüsste mich mit einem Lächeln. Unberechenbar war sie schon immer gewesen. Wir gingen aus und stürzten ab, und als ich am nächsten Morgen aufwachte, dachte ich an die Marina, die über uns wohnte und immer sagte, tiene la testa sulle spalle, behalte den Kopf auf den Schultern. Damals wäre ich für die Anna zu Fuss von Tavanasa ins Tessin gelaufen. Aber was von diesem Comeback in Down Under zu halten war, war noch unentschieden, dafür war es zu früh am Morgen. Frank Sinatra jedenfalls hielt nichts von Wiederholungen, sagte Nonno Truman jeweils, er war ein Fan vom ersten Take. Im Aufnahmestudio spielte er ein Lied immer nur ein Mal ein. Einen zweiten Take gab es nicht, denn die Magie vom ersten Take lässt sich nicht wieder herstellen. Eigentlich hat man immer nur eine Chance.

Noch zwei Minuten, sagte der Mann und schnürte seinen Fallschirm fest, der auch meiner war. Holy shit, dachte ich und strich mit der Hand über den Nacken. Die Anna war bereits unterwegs in den Wolken, und so richtig bewusst wurde mir das Ausmass dieser Story erst, als sie zur Luke raus verschwunden und in den Himmel reingefallen war. Es war mir, als hätte ich eine Bratpfanne an den Kopf bekommen. Manchmal staunt man etwas, zu was man sich im Rausch verleiten lässt. Ich konnte mich nicht an viele Momente im Leben erinnern, in denen ich mir sehnlicher ein Haus auf dem Land und ein friedliches Leben mit zwei Kühen, drei Schafen und vier Pferden gewünscht hätte.

Ten seconds, sagte der dickere der zwei Piloten und drehte dabei den Kopf nach hinten, sozusagen it`s your turn. Und wie in den wichtigen Momenten im Leben kam mir auch jetzt meine Grossmutter in den Sinn, wie die Muttergottes sah ich sie vor mir, mit Heiligenschein, die mir mal in einer ernsten Stunde gesagt hatte, Junge, Mut wird man nie bereuen. Solche Sätze kamen einem anmassend absurd vor in dieser Höhe. Vielleicht hatten die nur mit festem Boden unter den Füssen Bestand, wer weiss das schon so genau, für Stossgebete blieb jedenfalls keine Zeit mehr, auf drei, sagte der Mann, der wie ein böses Laster an mir festgemacht war, hielt sich am Rand fest und beugte den Oberkörper nach hinten, um Schwung zu holen, das hier war nicht mehr verhandelbar, also einfach Augen zu und durch.